



Modul: Entwicklungspsychologie

Inhaltsverzeichnis

1. Vorneweg/Pädagogischer Hintergrund	2
2. Methoden und Material	2
a. Einstieg ins Thema	3
b. Einstieg ins Thema mit religiösem Bezug/kirchlicher Prägung	5
c. Vertiefung von Kenntnissen	6
Alters- und Entwicklungsstufen kennen lernen	6
Anwendung des Wissens über Entwicklungsstufen	7
d. Hinweise für die Anleitung des Juleica-Kurses	8
3. Tipps und Technik	8

Modul: Entwicklungspsychologie

1. Vorneweg/Pädagogischer Hintergrund

Um mit Kindern und Jugendlichen gut arbeiten zu können, wird im Rahmen der Juleica ein Grundwissen psychologischer Entwicklung vermittelt, durch das Angebote zielgruppenorientiert angepasst und ausgewählt werden können. Oft werden in Juleica-Grundausbildungen psychologische und pädagogische Kenntnisse gemeinsam vermittelt, da es naheliegend ist erlerntes Hintergrundwissen gleich mit der praktischen Anwendung zu verknüpfen und einzuüben. Im digitalen Raum ist es nicht einfach pädagogische Fähigkeiten kennenzulernen, auszubauen und zu erproben, psychologisches Hintergrundwissen über die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen kann aber dennoch vermittelt werden. Auch ist es möglich dies spielerisch und anwendungsbezogen umzusetzen, so dass sich der Wert das Alter und Entwicklungsstufen mitzudenken für die praktische Arbeit erschließen lässt.



Die Anwendung des in diesem Modul erlernten Wissens sollte für einen Präsenz-Teil der Juleica-Ausbildung erneut Beachtung finden und nicht als abgeschlossen betrachtet werden.

2. Methoden und Material

Folgend werden Methoden und Material vor- und bereitgestellt, die bei der Umsetzung eines Juleica-Moduls zu Entwicklungspsychologie in digitaler Form helfen sollen. Anhand der Überschriften finden sich Methodenvorschläge und Material für die Inhalte einer Einheit, die individuell genutzt und zusammengestellt werden können.

a. Einstieg ins Thema

Um sich mit Entwicklungspsychologie auseinanderzusetzen, ist es hilfreich sich dem schwer wirkenden Thema auch digital spielerisch zu nähern, vorhandenes Wissen herauszufiltern und Vorkenntnisse bewusst zu machen und herauszufinden. Ein Einstieg kann z.B. über Emotionen und eigene biographische Erfahrungen auch digital gelingen. Empathie-Lernen kann ebenso digital gefördert werden und ermöglicht es den angehenden Juleica-Teamer*innen so sich auch vor dem Bildschirm in fiktive Teilnehmende einer Gruppe hineinzusetzen, Bedürfnisse wahrzunehmen und diese zu sehen, um vorbereitet in der Praxis adäquat zu agieren und zu reagieren.



Methode Kinderliederquizz (Idee aus dem KK Mecklenburg)

Hintergrund: Die Teilnehmenden versetzen sich gedanklich zurück in die Zeit in der sie selber Kind waren um sich emotional einzufühlen, dass es verschiedene Phasen im Leben gibt. Zum spielerischen und emotionalen Einstieg werden verschiedene Kinderlieder angespielt.

Vorbereitung: Zusammenstellung bekannter Kinderlieder aus der Altersgruppe der Teilnehmenden (z.B. „Alle meine Entchen“, „Ein Vogel wollte Hochzeit machen“, „Hänsel und Gretel“, „Schneeflöckchen, Weißröckchen“, Titelmusik von bekannten Kindersendungen...). Diese können z.B. über Youtube gefunden werden. Ggf ist es hilfreich die Lieder vorab herunter zu laden, falls die Internetverbindung Video-Konferenz und Streaming überlasten könnte.

Durchführung und Auswertung: Die Lieder werden abgespielt. Die Teilnehmenden sollen per Handzeichen anzeigen, ob sie das Lied kennen (z.B. Daumen hoch) oder ob es sogar eine größere Rolle (z.B. winken, hüpfen) in ihrem Leben gespielt hat.

Anschließend tauschen sich Kleingruppen kurz (Breakoutrooms) aus. Folgende Fragen können Impulse für den Austausch geben: *Was fällt dir zu der Musik ein?/ Welche Erinnerungen/ Gefühle lösen die Lieder aus?/ Welche anderen Lieder aus deiner Kindheit fallen Dir ein?/ Welches Lebensgefühl wird in dir geweckt?*



Methode: Impuls über Spielzeug/Gegenstand aus der Kindheit

Hintergrund: Spielen ist ein wichtiger Bestandteil des Lebens und mit Emotionen, Erfahrungen und Erinnerungen verknüpft. Die Teilnehmenden versetzen sich durch haptisches Spielzeug gedanklich zurück in die Zeit in der sie selber Kind waren, um sich emotional einzufühlen. Die Überlegung welche Gegenstände die eigene Kindheit begleitet haben und welche Bedeutung sie hatten kann das Einfühlen anregen.

Vorbereitung: Die Teilnehmenden können im Vorhinein mit der Einladung darum gebeten werden ein Spielzeug aus der eigenen Kindheit mitzubringen. Es ist aber auch ohne Vorbereitung möglich.

Durchführung und Auswertung:

Die Teilnehmenden werden gebeten ein Spielzeug, das sie seit ihrer Kindheit begleitet oder an das sie sich gerne erinnern, vorzustellen. Entweder haben sie dieses bereits dabei, oder sie machen sich spontan auf die Suche (Bewegungsimpuls in die Wohnung oder nach draußen anleiten möglich). Ein Spielzeug kann dabei genauso das Kuscheltier aus der eigenen Kindheit sein, wie der Kochlöffel der als Kind eine andere Bedeutung hatte, oder Sand vom Spielplatz um die Ecke. Alle Teilnehmenden stellen anschließend vor welchen Gegenstand sie mitgebracht haben und was sie damit verbindet. Das Zuhören in der gesamten Gruppe weckt –je nachdem was in der Gruppe eingebracht wird – auch noch einmal eigene Erinnerungen. Impulsfragen: *Wie alt warst du als du das Spielzeug bekommen hast?/ Was hast du damit gemacht?/ Gab es Momente in denen es besonders wichtig war oder eine besondere Rolle gespielt hat? Warum?*



Methode: Erinnerung wecken in Einzelreflexion (Idee aus dem KK Mecklenburg)

Hintergrund: Einzelarbeit für die Erinnerung in die persönliche Geschichte mit ausreichend individueller Zeit. Bewusstes Hineinfühlen in eine Lebensphase mit gleichzeitigen Raum dafür zu bedenken was davon in die Gesamtgruppe erzählt werden möchte.

Vorbereitung: Zur Vorbereitung auf die Vorstellungsrunde kann das [Arbeitsblatt „Meine eigene Entwicklung“](#) ausgefüllt werden. Dies muss zuvor digital oder per Post versendet werden.

Durchführung und Auswertung: Auswertung der Bögen anhand von Impulsfragen. Es muss nicht der ganze Arbeitsbogen vorgestellt werden, Inhalte können vertraulich bleiben.

Mögliche Impulsfragen für die gemeinsame Auswertung:

Dein Kuscheltier - Versuch es dir vorzustellen. Wann hast du es gebraucht? Was hast du ihm erzählt? / Was hast du gern gegessen? / Hattest du eine Lieblingsfarbe? / Was war dein Lieblingsspiel? / Wo bist du als Kind unterwegs gewesen? / Mit wem warst du zusammen unterwegs?

Bündelung der Inhalte durch die Leitung: *Welche Gemeinsamkeiten .../ Welche Unterschiede habt ihr aus den Erzählungen entdeckt? / Wie wachsen Kinder heute auf, gibt es Unterschiede zur eigenen Kindheit?*



Methode: Einstieg über Biographiearbeit

Hintergrund: Klassische Biographiearbeit wird oft durch Malen, Basteln oder dem Sichtbarmachen von Persönlichem angeleitet. Auch digital ist es möglich sich mit der eigenen Biographie auf eine solche Weise auseinander zu setzen, um sich der Tatsache zu nähern, dass es auch im eigenen Leben verschiedene Phasen gab und gibt.

Anregungen: Lebensbaum, Mein Haus, Orte meiner Kindheit, Lebensfluss, eine Tüte voller Kindheit (innen und außen Perspektive kann ermöglicht werden), Bezugspersonen in meinem Leben,...

Vorbereitung:

Malen/Basteln: Verschickt Stifte/Papier, Kleber (Legosteine, Papiertüten, Weltkarte o.ä.) oder schreibt den Teilnehmenden vorher, was bereitliegen soll. Braucht es eine Schere, alte Zeitschriften, Bilder, Fotos,...?

Technisch: Können Teilnehmende ihre Werke abfotografieren? Technische Ausstattung/Know-How vorhanden?

Durchführung und Auswertung:

Gibt den Teilnehmenden ausreichend Zeit für die Einzelarbeit. Denkt daran, dass Mikrophone ggf. abgeschaltet werden, aber auch, ansprechbar zu bleiben um ggf. Impulse geben zu können. Herausforderung ist es im digitalen Raum mitzubekommen, wenn einzelne Teilnehmende an der Aufgabe hängen bleiben ggf. etwas aufzufangen was hochkommt und gut zu begleiten.

Anschließend stellen alle Teilnehmenden vor was sie erarbeitet haben. Für die bessere Sichtbarkeit können die Teilnehmenden darum gebeten werden ein Bild von ihrem Biographie-Werk zu machen – sofern dies technisch möglich ist - , so dass dieses auf einem geteilten Bildschirm gezeigt werden kann.

b. Einstieg ins Thema mit religiösem Bezug/kirchlicher Prägung



Methode: Vorstellung mit Süßigkeiten

Hintergrund: Auch Geschmack weckt Erinnerungen. Auf der Grundlage wird ein erster Impuls bei der Gruppenzusammenstellung für Kleingruppenarbeiten gegeben.

Vorbereitung: Alle Teilnehmenden erhalten eine Wundertüte mit Süßigkeiten aus der Kindheit (z.B. Mars, Twix, Kinderriegel, Center Shock, Maoam etc.; alle Tüten sind gleich) per Post zugeschickt. Ggf. sollte auf der Tüte vermerkt sein, dass diese für die Einheit gebraucht wird und erst dann geöffnet werden darf.

Fragen für die Gruppenarbeit sollten bereitliegen und ggf. auch schriftlich in die Gruppen gegeben werden, z.B. über eine Chatfunktion oder das Versenden eines Dokumentes.

Durchführung und Auswertung:

Die TN sollen sich eine Süßigkeit aus der Wundertüte aussuchen. Anhand der Süßigkeiten finden sich Kleingruppen zusammen, die sich in einzelnen digitalen Räumen (Breakout-Rooms) 10-15 Minuten über folgende Fragen austauschen sollen:

Wann und wo seid ihr geboren?

Was geschah bis zu deinem dritten Lebensjahr?

Als ich 6 Jahre alt war habe ich...?

Als Kind sah Gott für mich aus, wie...?

Mit dem 10. Lebensjahr konnte ich schon?

Die Zeit zwischen dem 12 und 14 Lebensjahr war für mich?

Als Konfi habe ich mir Gott folgendermaßen vorgestellt?

Was ich mir für meine Zukunft wünsche?

c. Vertiefung von Kenntnissen

Alters- und Entwicklungsstufen kennen lernen



Methodenidee: Zeitstrahl

Vorbereitung: Auf einem Padlet wird ein Zeitstrahl vorbereitet, der vom Punkt „Geburt“ bis zum Punkt „junge Erwachsene“ reicht. Der Padlet-Link wird geteilt, so dass alle Teilnehmenden Zugriff auf die Seite haben. Verteilt auf der Padlet-Seite sind Bilder von Kindern und Jugendlichen zu sehen.

Durchführung und Auswertung: Die Gruppe soll die Bilder nun gemeinsam ordnen. Erst wenn die gesamte Gruppe mit der Anordnung zufrieden ist, kommt der nächste Schritt.

Anschließend wird die Gruppe in sechs Kleingruppen geteilt. Jede Kleingruppe bekommt (digital oder vorher per Post verschickt) Informationen über je eine Entwicklungsstufe nach Erikson und eine Entwicklungsstufe nach Fowler ([Dokument hier](#)). Aufgabe ist es nun die Informationen zu lesen und passend zum Zeitstrahl zuzuordnen. Anschließend stellen die Gruppen abwechselnd eine Phase vor, beginnend bei der Geburt.

Zum Ende der Vorstellung haben alle Gelegenheit, an der Sortierung etwas zu verändern bzw. die Leitung korrigiert erklärend. Außerdem sollte hier Zeit für Fragen eingeplant und diese in der Gesamtgruppe geklärt werden.

Methodenidee: Entwicklungsstufen vorstellen

Vorbereitung: Die Teilnehmenden erhalten (per Post vorab oder digital) drei Arbeitsblätter mit Informationen zu den drei Altersstufen [0-6](#)/[6-12](#)/[12-18](#). Anschließend werden drei Kleingruppen gebildet, die ca. 30-45 Minuten zu je einer Altersstufe arbeiten sollen (z.B. in Breakout-Rooms).

Durchführung und Auswertung: Die Teilnehmenden sollen eine Präsentation erstellen und dabei folgende Schritte bedenken:

A: Wählt für die Darbietung der Fakten eine optische Präsentationsform (Padlet, Mindmap o.ä.)

B: Wenn Ihr auf Kinder/Jugendliche Eurer Altersgruppe trifft: Welche Methoden würdet Ihr wählen?

C: Fällt Euch etwas Originelles ein (z.B. ein Spiel was zur Altersphase passt, ein Lied, ein Quiz, ein Anspiel). Beachtet dabei bitte, dass dies in einer Videokonferenz umsetzbar sein muss.

Um sich besser in die jeweiligen Entwicklungsphasen einzufühlen, können die Teilnehmenden sich folgende Fragen stellen, die sich auf Kinder in den jeweiligen Entwicklungsphasen beziehen:

Kopf: *Was denken sie? Welche Themen beschäftigen sie?*

Hand: *Welche Hobbies haben sie? Womit verbringen sie ihre Zeit? Welche Fähigkeiten haben sie?*

Augen: *Mit welchen Medien beschäftigen sie sich?*

Herz: *Mit wem verbringen sie am liebsten ihre Zeit? Welche Menschen sind besonders wichtig? Wie verhalten sie sich anderen gegenüber?*

Aussehen: *Wie sehen sie aus? Welche Kleidung tragen sie?*

Füße: *Wo verbringen sie ihre Zeit? Wo trifft man sie am häufigsten?*

Nach einer Pause werden die drei Altersstufen nacheinander vorgestellt, eventuell entstandene Fragen geklärt und die von den Kleingruppen vorbereiteten Aktionen durchgeführt.

Anwendung des Wissens über Entwicklungsstufen

Um das theoretisch erlernte Wissen über die Alters- und Entwicklungsstufen praktisch anwenden zu lernen, können die Teilnehmenden in Kleingruppen ein Angebot für eine beispielhafte Gruppe von Kindern und/oder Jugendlichen entwickeln. Dabei sollten sie sich die Fragen stellen: *Was ist beim Angebot/ der Aktion zu beachten? Was ist angemessen? Worauf muss ich achten?*

Das entwickelte Angebot kann z.B. bei einem anschließenden Präsenzteile des Grundkurses mit der gesamten Gruppe ausprobiert werden.

Methodenidee: Aktionen Salat

Auch bei dieser Methode soll es darum gehen das Wissen über die Entwicklungsstufen anzuwenden. Dabei stehen auf einem Padlet/ geteilten Bildschirm o.ä. verschiedene Aktionen und Methoden (z.B. Gruppenspiele, biblische Geschichten nachspielen, Kanu-Tour etc.). Die Teilnehmenden sollen versuchen die Aktionen einzelnen Altersphasen zuzuordnen. Es können natürlich mehrere Möglichkeiten richtig sein. Gemeinsam kann überlegt und diskutiert werden was für bzw. gegen eine Aktion in einer bestimmten Altersspanne spricht.

d. Hinweise für die Anleitung des Juleica-Kurses

Insbesondere die Anwendung des erlernten Wissens aus diesem Modul ist digital nur begrenzt möglich. Es ist hilfreich dies für einen Präsenz-Teil der Ausbildung erneut in den Blick zu nehmen.

3. Tipps und Technik

Beim Modul Entwicklungspsychologie können zum Auflockern auch immer wieder mal [WarmUp-Spiele](#) eingebaut werden. Für Gruppenarbeiten oder Auswertungen in der Gesamtgruppe können die Ergebnisse für alle sichtbar auch digital verschriftlicht werden. Ideen wie z.B. eine digitale Metaplan-Wand funktionieren kann finden sich in der [Sammlung: digitale Tools](#). Für eine Auswertung des Moduls sind in der [Sammlung digitales Feedback](#) Ideen nachzulesen.

Auch im digitalen Raum ist es wichtig den Teilnehmenden ein Handout oder die Arbeitsblätter aus verschiedenen Gruppen zur Verfügung zu stellen. Es kann hilfreich sein eine Mail mit den gesammelten Informationen vorbereitet zu haben, um alles direkt vor/nach der Einheit gesammelt zu verschicken und nicht durch viele einzelne Dokumente Unsicherheit auszulösen ob alles angekommen ist und den Teilnehmenden das zusammensuchen und Archivieren ihrer Juleica-Unterlagen zu erleichtern.